

Eine für alle

Mehrspartenhouseinführung gibt Sicherheit für alle Medien



Leerrohre waren gestern. Heute werden Wasser, Strom und andere Medien mit Mehrsparteneinführungen sicher und gut erreichbar ins Haus geleitet.

Foto: SPREE-PR/Uftring; Hauff-Technik

Ohne Leitungen geht es nicht. Wie sonst sollten Wasser, Strom, Gas oder Wärme, Telefon und Internet ins Haus gelangen? Früher wurden entsprechende Rohre und Kabel „einfach so“ durch die Wand geführt. Heute gibt es mit der Mehrsparteneinführung eine gebündelte technische Lösung. Seit nunmehr fünf Jahren ist deren Verwendung im Gebiet des WAZV für Neubauten und erneuerte Anschlüsse vorgesehen.

Bauherren dürfen ihre Hauseinführungen nicht mehr mit einem x-beliebigen Leerrohr unter der Bodenplatte bewerkstelligen. Die Versorgungsleitungen müssen fachgerecht und abgedichtet ins Gebäude führen, um

Schäden durch austretendes Wasser oder Gas zu vermeiden. Dafür sind Ein- oder Mehrsparteneinführungen mit DVGW-Zulassung die erste Wahl. Darauf weist der WAZV seine Kunden schon bei der Antragstellung hin.

Schon vor dem Baubeginn sollte man den Einführungspunkt der Leitungen, die Trassenführung und die geplante Abdichtung der Anschlüsse mit allen beteiligten Versorgungsunternehmen abstimmen. Damit alle wichtigen Eckpunkte berücksichtigt werden, ist der der WAZV bereits in das Baugenehmigungsverfahren eingebunden. Ein weiteres Plus der kompakten Mehrsparteneinführung: Sie erlaubt jederzeit eine Nachbelegung mit weiteren Rohren oder Kabeln. Selbst

Jahre später noch können Medienleitungen ohne Aufgrabungen ausgewechselt werden, sofern die Mantelrohre bis an die Grundstücksgrenze verlegt wurden.

Formulare zum Download

Wollen Sie die Herstellung einer neuen Trinkwasserhausanschlussleitung beantragen, finden Sie alle nötigen Formulare auf www.wazv-parchim-luebz.de/kundenservice zum Download.

BLAUES BAND

Besonderer Dank



Foto: SPREE-PR/Hultsch

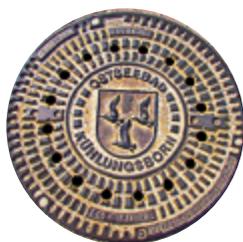
Liebe Leserinnen und Leser, als Zweckverband haben wir naturgemäß oft mit dem Umweltministerium unseres Landes zu tun. Die Post, die uns Anfang Juli aus dem Haus erreichte, war jedoch eine besondere. Nach den vergangenen Monaten, in denen zu Recht die großartigen Leistungen des Personals im Gesundheitswesen und in anderen wichtigen Bereichen des Alltags im Fokus standen, freuten wir uns über ebendiese Wertschätzung auch für die Wasserver- und Abwasserentsorgung. Der Motivation und Arbeitsleistung der Mitarbeiter sei es zu verdanken, dass Wasser stets in gewohnter Qualität verfügbar war – nicht zuletzt als wesentlicher Bestandteil bei der Umsetzung umfangreicher Hygienemaßnahmen. „Gerade in einer derartigen Situation wird deutlich, warum bestimmte Aufgaben der Daseinsvorsorge in staatlicher bzw. kommunaler Hand liegen“, heißt es im Schreiben von Minister Backhaus. Dem ist nichts hinzuzufügen. Sie dürfen sich weiterhin Tag für Tag auf uns verlassen.

Ihr Lothar Brockmann,
Geschäftsführender
Leiter des WAZV

LANDPARTIE

Die schönsten Urlaubsansichten ergeben sich manchmal beim Blick nach unten. Diesen zugegebenermaßen etwas ungewöhnlichen Fokus empfahl Ihnen der WAZV in der vergangenen Ausgabe der Wasserzeitung und bat um Einsendung von landläufig „Gullideckel“ genannten Schachtabdeckungen aus allen Himmelsrichtungen. Da in diesem Jahr die Zahl der Reiseziele deutlich dezimiert wurde, ging es dabei natürlich vor allem um Bilder von vergangenen Reisen. Unter anderem über diese zwei ergiebigen Zusendungen durften sich die Mit-

KUNST AM DECKEL



KÜHLUNGSBORN

Fotos (2): Reinhard und Inge Krüger



VERONA

arbeiter im Kundenservice freuen: Inge und Reinhard Krüger zeigten mit Ansichten von Kühlungsborn bis Verona, dass die Eingänge zu Abwasserkanälen nahezu überall mit aufwendiger Ver-



FRANKENBERG

Fotos (2): Harald Fathke

zierung daher kommen. Und auch Harald Fathke „stolperte“ schon des Öfteren über optisch besonders gelungene Kanaldeckel. Seine fotografischen Beispiele stammen z. B. aus Franken-



WAREN

berg an der Eder und aus Waren. Vielen Dank allen Einsendern! Ihre Fotos sind weiterhin willkommen – mit dem Stichwort „Schachtdeckel“ an info@wazv-parchim-luebz.de.

Achtung: Neu!

Rund 2.500 Kleinkläranlagen und abflusslose Gruben im Verbandsgebiet werden im Auftrag des WAZV jedes Jahr angefahren und entsorgt. Wann und wohin der Absaugwagen unterwegs ist, verrät der **Tourenplan**. Wie in jeder letzten Ausgabe der Wasserzeitung im Jahr finden Sie ihn zum Abtrennen auf **Seite 8**.

Kommentar

Treten Sie in Ihren eigenen Wasserdialo!

Der Mensch – so heißt es in der Psychologie – brauche mehrere Wochen, um seine Verhaltensweisen zu ändern und als neue Norm anzunehmen. Oft geschieht dies unter Druck, etwa wenn gesundheitliche Probleme auftreten und den Alltag beeinträchtigen. Die vergangenen drückenden Hitzesommer stellten sich für die Trinkwasserversorger hierzulande als wahrer Stresstest heraus. Dieser wurde zwar bestanden, weil es niemandem zu keiner Zeit an Nachschub aus dem Wasserhahn mangelte. Und dennoch verschärfte sich ein Umstand, der die technische Infrastruktur fordert: Die Schere zwischen Winter- und Sommerverbräuchen geht immer weiter auseinander. Und das nicht, weil wir plötzlich doppelt so viel trinken wie noch vor Drei-Jahres-Frist. Nein, eine der Hauptursachen ist der Wunsch, dass der Rasen vor dem Haus eben in sattem Grün leuchten soll.

Nein, ich möchte keinem Gärtner sein Hobby verbieten. Ich bin selbst einer und genieße das Werden und Wachsen in der Natur. Und alles, was wird und wächst, braucht unser Lebenselixier – Wasser. Aber braucht der Garten TRINKwasser aus der Leitung? Aufwändig aus dem Boden geholt und aufbereitet? Führen Sie Ihren eigenen Wasserdialo. Kann der Garten auch mit weniger Sprengwasser bewirtschaftet werden? Gieße ich zur passenden Zeit, wenn der Boden möglichst „kühl“ ist? Habe ich Platz für eine Zisterne, eine Regentonne oder sonst einen Behälter zum Auffangen von Niederschlag? Nutzen wir unsere Möglichkeiten. Gehen wir mit der Zeit und wertschätzen unsere allerwertbarste Ressource. Ein bisschen Änderung geht immer.

Ihr Klaus Arbeit,
Projektleiter
Wasserzeitung
Brandenburg



Partner im Nationalen Wasserdialo betonen: Wasser ist systemrelevant

Das Wasser in den Fokus rücken, unserem Fotografen Holger Petsch ist das hier am Schaalsee bestens gelungen. Auf politischer Ebene bedarf es dazu gemeinsamer Anstrengung, zum Beispiel durch den Nationalen Wasserdialo.

Foto: SPREE-PR

Rekordverdächtig. Seit den 1980er-Jahren war jede Dekade wärmer als die vorherige und wärmer als alle vorangegangenen Jahrzehnte seit 1850. Gleiches scheint auf unsere Dekade zuzutreffen. Alle zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen traten seit 1998 auf. 2019 war weltweit das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen und das 43. Jahr in Folge, mit einer Mitteltemperatur an der Erdoberfläche über dem Durchschnitt des 20. Jahrhunderts.* Zu diesen Klimafakten kommen prägende Veränderungen in vielen Bereichen, die unser tägliches Leben beeinflussen: die demografische Entwicklung, wachsende Nutzungskonkurrenzen, technische Neuerungen und verändertes Konsumverhalten. All das beeinflusst auch die Wasserwirtschaft. Darum rückten Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt im Nationalen Wasserdialo die Herausforderungen in den Fokus.

Zwei Jahre dauerte der Nationale Wasserdialo, in dem Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Praxis, Verwaltung und Interessenvertretungen ins Gespräch kamen, offen und konstruktiv miteinander diskutierten. Der Abschlussbericht wurde beim 2. Nationalen Wasserforum am 8. Oktober überreicht und soll ein Baustein für die vom Bundesumweltministerium geplante „Nationale Wasserstrategie“ sein. Ein Entwurf ist für Juni 2021 angekündigt.

In der gemeinsamen Presseerklärung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) sowie des Verbandes

Wir halten es für wichtig und richtig, dass die Wasserver- und die Abwasserentsorgung auch künftig als Kernleistung der Daseinsvorsorge zur kommunalen Selbstverwaltung gehören.

Frank Lehmann
KOWA MV

kommunaler Unternehmen (VKU) heißt es einhellig: „Wir begrüßen es sehr, dass das Bundesumweltministerium mit dem Nationalen Wasserdialo die Herausforderungen für eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus rückt und ihr einen hohen politischen Stellenwert beimisst.“ Als wesentliche Herausforderungen sehen die Wasserverbände folgende sieben Punkte:

1 Die heute schon sichtbaren Folgen des Klimawandels mit Trocken- und Hitzeperioden sowie

Starkregenereignissen erfordern Investitionen in wasserwirtschaftliche Infrastrukturen und ein intelligentes Management der Wasserressourcen. Die hohe Versorgungssicherheit und -qualität muss bezahlbar bleiben. Auch dort, wo immer weniger Menschen leben.

2 Mit Blick auf die zunehmenden klimatischen Veränderungen brauchen wir ein Umdenken hin zu einer wassersensiblen Stadtentwicklung.

3 Schon heute nehmen vielerorts Nutzungskonkurrenzen um die regionalen Wasserressourcen zu. Umso wichtiger ist es, den Vorrang für die öffentliche Wasserversorgung sicherzustellen. Wasser ist systemrelevant.

4 Für ein ganzheitliches Gewässerschutzkonzept muss das Vorsorge- und Verursacherprinzip gestärkt werden. Für alle Beteiligten müssen Anreize geschaffen werden, den Gewässerschutz zu verbessern und Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik und Co. möglichst an der Quelle zu vermeiden.

Wasser ist ein kostbares Lebensmittel – an erster Stelle steht die Versorgung der Menschen mit Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen. Für alle anderen Nutzungen muss es bei Wasserknappheit künftig klare Regeln geben, was Priorität hat und was nicht.

Svenja Schulze
Bundesumweltministerin

5 Erreichte Hygienemaßstäbe dürfen nicht abgesenkt werden, wenn Gesundheits- und Ressourcenschutz gewahrt und verbessert werden sollen.

6 Die laufende Digitalisierung in der Wasserwirtschaft wird die Leistungsfähigkeit der Wasserwirtschaft weiter verbessern. Dabei kommt der IT-Sicherheit der Anlagen eine hohe Bedeutung zu.

7 Die Wasserwirtschaft leistet bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Die Energierückgewinnung aus Klärschlamm und Abwasserwärme sind klimapolitisch sinnvoll und gewollt. Dieser Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität muss durch deutliche Entlastungen im Energiewirtschafts- und -steuerrecht auch unterstützt werden.

» Weitere Infos:
bmu.de/wasserdialo.de



* Quelle: „Was wir heute über das Klima wissen.“
Herausgegeben von: Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de, Sept. 2020

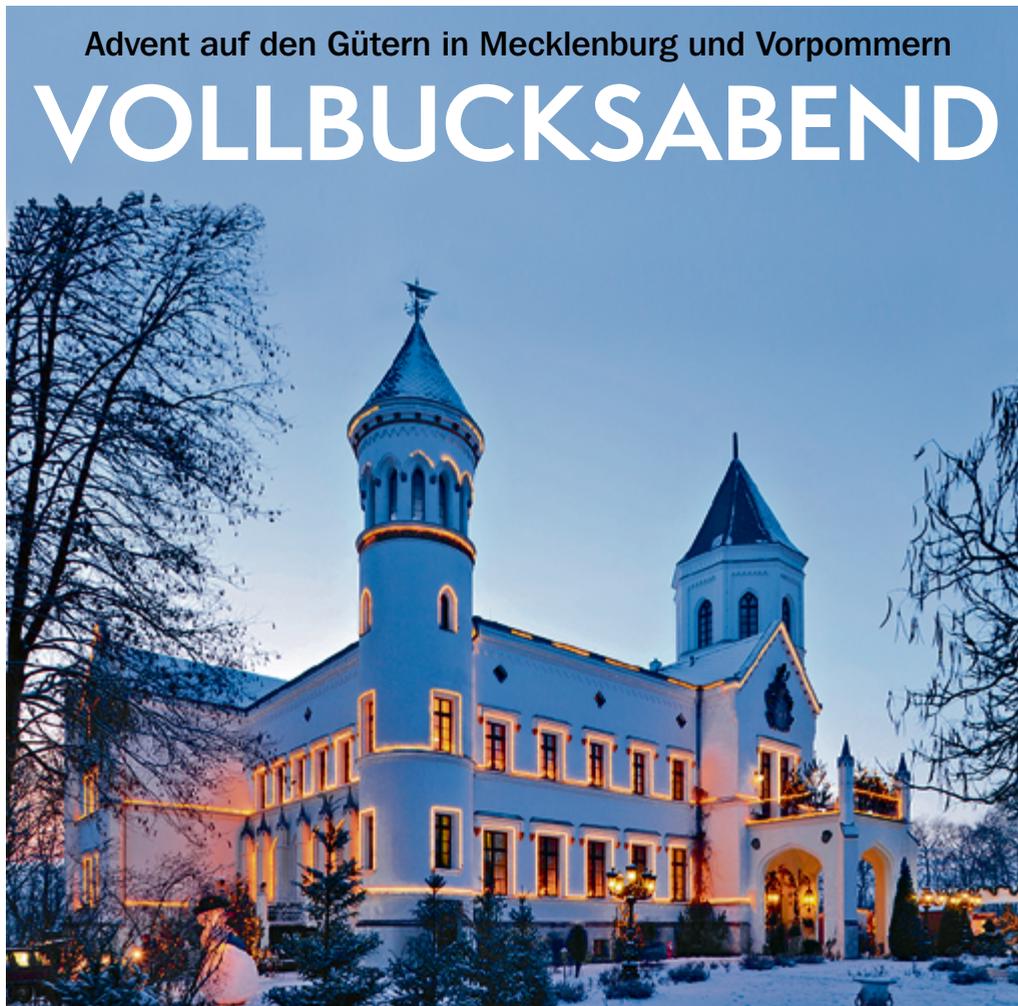
Bereits um den Buß- und Bettag begann früher die Vorweihnachtszeit. Dann begingen die Jungen „Waldfrevel“. Sie schlugen in den Gutswäldern Weihnachtsbäume für ihre Familien. Wenig später kam die Semmelfrau, um „Kinjees“ (Jesuskinder) anzubieten. Das waren kleine bunt bemalte und mit Zucker bestreute gebackene Figuren.

Vielerorts zogen Gemeindehirten, Wildwächter oder Gutsknechte von Hof zu Hof bzw. Haus zu Haus und „heischten“ um Gaben, heute sind es die Kinder. Sie erhielten Gebäck, kleine Würste oder Münzen bzw. einen kräftigen Schluck für die spätere Feier. Wenn die Knechte loszogen, verkleideten sie sich oder trugen Masken. Da gab es den „Zägenbuck“, den „Knaperdachs“ (*der die unverheirateten jungen Mädchen als Strafe in den Allerwertesten kniff*) und natürlich „Rugklas“, der raue Klas (*Klaus, Nikolaus*). Geschenke brachte der nicht. Vor ihm und seiner Rute sollten sich die Mädchen und Jungen fürchten.

Freundlich wurde der Nikolaus erst, als Weihnachten seinen Dorffestcharakter ablegte und zu einem Familienfest wurde. Da gab es dann auch kleine Geschenke. Für den aus Röckwitz bei Stavenhagen stammenden Begründer der Burgenforschung Otto Piper (1841–1921) waren „einige bunte Bilderbogen aus Neuruppin schon allein ein Schatz“.

Gemeinsames Festessen

Mehr als Geschenke stand das Essen im Mittelpunkt. Auf den Gütern gab es meist ein gemeinsames Essen des Gesindes, von der Herrschaft „spen-



Als romantisches Dornröschenschloss präsentiert sich Bredenfelde bei Stavenhagen zur Adventzeit.

diert“, nachdem die Kinder im Gutshaus ihre Aufwartung gemacht hatten und auf einer kleinen Feier huldvoll eine Zuckerstange erhielten. Der 24. Dezember galt als „Vollbucksabend“ (*Vollbauchabend*). Rund um Pasewalk gab es das berühmte „Schwartzsuer“ (*Schwartzsauer*), eine Art Blutsuppe, oder „Tollatschen“ (*Klöße nach Art einer Blutwurst*), Snetten und Poten (*Schweineschnauzen*



und Poten), Backobst mit Klüten (*Klößen*) und vielfach auch Gans oder Ente. Oft haben Frauen über Tage gemeinsam gebacken und gekocht, vielfach auch zusammen mit den Kindern.

Dieses Jahr plant das Schloss Ulrichshusen Weihnachtsmärkte an allen Adventswochenenden, jeweils sonnabends und sonntags ab 11 Uhr. Fotos (2): Borth

Markttreiben

Gut Brook (Klütz)
27.–29.11.

Burg Löcknitz
28.11. (14–20 Uhr)

Schloss Bredenfelde
alle vier Adventswochenenden, (14–19 Uhr)

Burg Neustadt Glewe
4.12. (16–21 Uhr)
5.12. (11–22 Uhr)
6.12. (11–18 Uhr)

Burg Klempenow
5.12. (10–18 Uhr)

Burg Stargard
6.12. (11–18 Uhr)

Schloss Stavenhagen
12./13.12. (11–18 Uhr)

Schloss Ludwigslust
26.–29.11.

Scheune Bollewick
28./29.11. und 5./6.12.
(10–18 Uhr)

Salzmuseum Bad Sülze
Bratapfelfest
6.12. (11 Uhr)

Kloster Rühn
12./13.12. (10–18 Uhr)

Gutsanlage Schlatkow
6.12. (12–18 Uhr)

Änderungen aufgrund der Coronalage vorbehalten.

Auf dem Schlossgut Groß Schwansee gehören das Weihnachtsbacken und der „Bunte Teller“ auch heutzutage zum Festtagsarrangement.

Bei aller Geselligkeit wurden die Tiere nicht vergessen. Sie erhielten Heiligabend eine Extraportion Futter. Am Gutshaus Stolpe folgt man dem Brauch heute mit der „Lüttenweihnacht“, wenn für die Tiere im Park ein Weihnachtsbaum geschmückt wird.

Crowdfunding für Luxusvilla

Was die Rockefellers für die USA waren die Parishes für Hamburg. Sie gehörten zu den reichsten Familien ihrer Zeit. Ihr Luxusleben Ende des 18. bzw. Anfang des 19. Jahrhunderts war legendär. Die Redewendung „pärrisch Leben“ erinnert noch heute an ihren aufwändigen Lebensstil. 1833 ließ Richard Parish im mecklenburgischen Gottin von Joseph Ramée (Foto) ein Gutshaus im Stil einer Hamburger Villa errichten sowie einen englischen Landschaftspark anlegen.

Um Gutshaus und Park heute wieder zu vereinen und den Park wieder in alter Schönheit und Größe herzustellen, haben Daniel



und Hendrikje Pietsch als Besitzer von Gottin eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, deren Ziel das Einwerben von 888.888 Euro für denkmalpflegerische Projekte ist. www.gutshaus-gottin.de



Fotos: Joseph Ramée 1832, SPREE-PR/Borth; Gutshaus Gottin/www.gutshaus-gottin.de

Die Goldenen Zwanziger Jahre stehen nicht nur als Synonym für den Wirtschaftsaufschwung, den Deutschland zwischen dem Ende der Hyperinflation 1924 und dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 erlebte.

Sie stehen auch für eine Zeit, in der sich Margarine-Fabrikanten die sprichwörtliche „Goldene Nase“ verdienen. Das Geld musste investiert werden. Landwirtschaftsbetriebe in Mecklenburg waren Anfang der 1930er-Jahre günstig zu haben. Viele waren überschuldet. Ihre Eigentümer verkauften Teile des Besitzes, um durch Aufsidlung kleinerer Flächen das Gros des Gutes zu retten. Vielfach kam die Maßnahme aber zu spät, die Güter mussten komplett veräußert werden.

1929 kaufte der Berliner Margarine-Fabrikant Hans Kraft das Gut Wrechen bei Feldberg. 1930 erwarb Hugo Hoffmann (Homann-Feinkost) Ahrensberg bei Wesenberg. 1934 wurde der Hamburger Margarine-Fabrikant Jo-

Margarine-Fabrikanten wurden Gutsbesitzer

WIE GESCHMIERT



Foto: SPREE-PR/Borth

Gut Quassel, heute Ortsteil von Lübtheen, gehörte ab 1934 Margarine-Fabrikant Fritz Homann.

hannes Brehmer Besitzer von Kleefeld nahe Ludwigslust und Usadel nahe Neustrelitz, Hugo Hoffmanns Erbe Fritz Eigentümer von Gut Quassel

bei Lübtheen. Zwei Jahre später zog Theodor Regenbogen, Margarine-Fabrikant aus Unna, auf Gut Comturey bei Neustrelitz.

Vorreiter in Sachen Phosphor

Strategie des WAZV trägt erste Früchte



Wie hier auf der Kläranlage Dobbertin werden in ganz MV Anlagen zur Phosphoreliminierung nachgerüstet. Der WAZV hat früh selbst Initiative ergriffen und will mit seinem Konzept die Einleitfracht um jährlich 1.000 kg mindern.

Die Rückgewinnung des wertvollen Elementes Phosphor hatte eine gemeinsame Erklärung der Abwasserentsorger des Landes MV mit dem Umweltministerium zum Ziel. Das war 2018. Der WAZV Parchim-Lübz ist seitdem mit seinem Konzept „P1000minus“ große Schritte voran gegangen (die Wasserzeitung berichtete). Eine erste Auswertung der begonnenen Aktivitäten in MV gibt darüber Aufschluss.

Zwar seien nur 16 Prozent der Anlagen in MV für bis zu 10.000 Einwohner ausgelegt. Diese kleineren Einheiten befördern jedoch 60 Prozent der nachgewiesenen Phosphoreinträge in die Gewässer, heißt es in einer Mitteilung des Ministeriums. In den Jahren 2018 und 2019 wurden insgesamt acht Anlagen zur Eliminierung von Phosphor auf den Kläranlagen des Landes in Betrieb genommen. 2020 waren es 13 Kläran-

lagen, die zum gleichen Zweck nachgerüstet wurden – acht davon allein im Verbandsgebiet des WAZV. Drei von vier Kläranlagen, die abgeschaltet und zu nachgerüsteten Kläranlagen übergeleitet wurden bzw. werden, befinden sich ebenfalls im Bereich Parchim-Lübz. „Zwei weitere durch das Umweltministerium geförderte Vorhaben haben wir bereits auf den Weg gebracht“, erzählt der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann. „Damit zeigt sich einmal mehr, dass wir mit „P1000minus“ den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die Belastung unserer Gewässer ist durch die Senkung der Phosphor-Fracht aus unseren Kläranlagen schon heute deutlich gesunken.“



Willkommen!

Nachdem der WAZV den langjährigen Mitarbeiter Peter Haake in den Ruhestand verabschiedet hat, tritt Mitarbeiterin **Karina Hastädt** in seine Fußstapfen. Ein Jahr ist mit der Einarbeitung in die umfang-

reiche Materie vergangen, nun kümmert sich die 38-Jährige an der Seite zweier weiterer Kolleginnen um die Anliegen der Kunden, ist Ansprechpartnerin für alle Nachfragen bezüglich Jahresabrechnung, Ableistung etc. Mit ein klein wenig Verspätung: **Willkommen im Team!**

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
Neuhöfer Weiche 53, 19370 Parchim



Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr
Mi, Fr: geschlossen
Telefon: 03871 725-0
Fax: 03871 725-117
info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Seit dem 1.1. 2020 gibt es kein VR-Bank-Konto mehr.

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Gebührenbescheid leicht gemacht

WAZV erklärt Ihre Verbrauchsabrechnung Punkt für Punkt

1 Herr / Frau Max u. Gabi Mustermann, Musterstraße 1, 19XXX Musterhausen

2 Kundennummer: 01234
3 Bescheidnummer: VA.012345678
4 Grundstück: Musterstraße 1, 19XXX Musterhausen
5 Abrechnungszeitraum: 01.01.2020 - 31.12.2020

Medium	Nettobetrag EUR	UST-Satz	UST-Betrag EUR	Bruttobetrag EUR
Schmutzwasser	596,94	0 % USt	0,00	596,94
Trinkwasser	339,36	5 % USt	16,97	356,33
Gesamt	936,30		16,97	953,27

6 **Bezahlte Abschläge:**

Medium	Nettobetrag EUR	UST-Satz	UST-Betrag EUR	Bruttobetrag EUR
Schmutzwasser	357,00	0 % USt	0,00	357,00
Trinkwasser	209,37	7 % USt	14,63	224,00
Gesamt	566,37		14,63	581,00

7 **Differenz:** 369,93

8 **Zahlungsbetrag:** 458,27

9 **Fälligkeitstermin:** 15.02.2021

10 Zur Fälligkeit am 15.02.2021 wird der o.g. Betrag vom Konto abgebucht.

Sie kommt jedes Jahr aufs Neue, ist aber für viele Kunden ein Buch mit sieben Siegeln: die Jahresverbrauchsabrechnung. Um Ihnen das Verstehen leichter zu machen, erläutert die Wasserzeitung hier im Detail, an welcher Stelle Sie welche Inhalte finden.

- Als **Empfänger/in** dieser Rechnung werden Sie hier mit Ihrer Rechnungsanschrift aufgeführt. Ein Wohnortwechsel sollte Ihrem Versorger nicht zuletzt deshalb stets zeitnah gemeldet werden.
- Hier ist deutlich Ihre **Kundennummer** vermerkt.
- Mit Ihrer Bescheidnummer kann die Abrechnung genau zugeordnet werden.
- Die **Verbrauchsstelle**. Sie entspricht meist, aber nicht immer, Ihrer Wohnadresse.
- In diesem **Zeitraum** sind Trink- und Abwasser geliefert und entsorgt worden. Gab es keinen Wohnortwechsel, handelt es sich meistens um das gesamte Kalenderjahr.
- Hier sind die abgerechneten **Gebühren** für die verbrauchten Mengen und die Summe Ihrer gezahlten **Abschläge** aufgeführt. Beachten Sie: Die Abschläge für Trinkwasser wurden mit dem regulären Umsatzsteuersatz von 7 % berechnet, auf Ihre verbrauchten Mengen gilt der gesenkte Satz von 5 %.
- Die **Differenz** aus abgerechneten Gebühren und gezahlten Abschlägen ausgewiesen.
- Der erste Abschlag für das neue Abrechnungsjahr wird gleich mitberechnet.
- Das **Fälligkeits-Datum** zeigt an, bis wann Sie die **offenen Forderungen** beglichen haben sollten bzw. bis wann Ihnen Ihr Guthaben ausgezahlt wird.

Bescheidnummer: VA.0123456789 vom 11.01.2021
Kundennummer: 01234

Mengenübersicht	Gesamt mengen	Vorjahresmengen
Schmutzwasser	87,00 m³ in 366 Tagen	73,00 m³ in 385 Tagen
Trinkwasser	87,00 m³ in 366 Tagen	73,00 m³ in 385 Tagen

11

Die Abschlagsaufteilung für die weiteren Abschläge wird wie folgt festgesetzt:

Medium	Nettobetrag EUR	Umsatzsteuer EUR	Bruttobetrag EUR
Schmutzwasser	54,00	0,00 (0%)	54,00
Trinkwasser	30,48	1,52 (5%)	32,00
Gesamt	84,48	1,52	86,00

12

Der Betrag in Höhe von 86,00 EUR ist fällig am:

15.03.2021	15.04.2021	17.05.2021	15.06.2021	15.07.2021	16.08.2021
15.09.2021	15.10.2021	15.11.2021	15.12.2021		

13

Schmutzwasser

Medium	Zeitraum von-bis	Tarif
Schmutzwasser	01.01.2020 - 31.12.2020	Trinkwasser/Abwasser TW/AW/Jahr/4 AB/513

Zähler-Nr.	Zeitraum von-bis	Zählerstände alt/neu	AA	Diff.	Mult.	Verbrauch
BRMT1902027070	01.01.20-02.12.20	70	150 K	80	1,000000	80
BRMT1902027070	03.12.20-31.12.20	150	157 H	7	1,000000	7

Mengengebühr	Verbrauch	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR/m³	m³	EUR	EUR	EUR
3,62x	80 =	289,60 +	0,00 (0%) =	289,60
3,62x	7 =	25,34 +	0,00 (0%) =	25,34

Anzahl WE	Grundgebühr	Monat	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2x	11,75x	12 =	282,00 +	0,00 (0%) =	282,00

Gesamt	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR	596,94 +	0,00 =	596,94

14

15

16

17

Trinkwasser

Medium	Zeitraum von-bis	Tarif
Trinkwasser	01.01.2020 - 31.12.2020	Trinkwasser/Abwasser TW/AW/Jahr/4 AB/517WE2016

Zähler-Nr.	Zeitraum von-bis	Zählerstände alt/neu	AA	Diff.	Mult.	Verbrauch
BRMT1902027070	01.01.20-30.06.20	70	113 H	43	1,000000	43
BRMT1902027070	01.07.20-02.12.20	113	150 K	37	1,000000	37
BRMT1902027070	03.12.20-31.12.20	150	157 H	7	1,000000	7

Mengengebühr	Verbrauch	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR/m³	m³	EUR	EUR	EUR
1,28x	43 =	55,04 +	2,75 (5%) =	57,79
1,28x	37 =	47,36 +	2,37 (5%) =	49,73
1,28x	7 =	8,96 +	0,45 (5%) =	9,41

Anzahl WE	Grundgebühr	Monat	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2x	9,50x	6 =	114,00 +	5,70 (5%) =	119,70
2x	9,50x	6 =	114,00 +	5,70 (5%) =	119,70

Gesamt	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
EUR	339,36 +	16,97 =	356,33

18

19

20

21

Faksimile: WAZV

- Hier finden Sie die **Mengengebühr** aufgeschlüsselt. Diese beträgt z. B. für Schmutzwasser 3,62 Euro pro Kubikmeter und wird mit Ihrem Verbrauch multipliziert.
- Die **Grundgebühr** bemisst sich nach der Anzahl der Wohneinheiten.
- Hier sehen Sie das **Ergebnis** der Gebührenrechnung.
- Die gleiche detaillierte Berechnung aus Grund- und Mengengebühr findet hier für Ihr Trinkwasser statt. Zum Netto-Wert kommt die Umsatzsteuer hinzu.

Baumwurzel „knackte“ Trinkwasserrohr

WAZV kommt Leitungsschäden zügig auf die Spur

Wenn's brennt, kommt die Feuerwehr, wenn ein Rohr bricht, der WAZV. Trotz digitaler Warnsignale können Mitarbeiter den Ort der Störung aber oft erst mit Geschick und Erfahrung ausfindig machen. So geschehen zuletzt im Versorgungsgebiet des Wasserwerks Kreien.



Die Mitarbeiter des WAZV waren schnell mit Bagger und Material zur Stelle. Pünktlich zur Mittagszeit floss das Wasser wieder.

Ebendort liefen die Pumpen an diesem Morgen im Juli auf Hochtouren, obwohl gar kein Wasser aus der Leitung kam. Bis nach Siggelkow war die Lieferung ausgefallen, die allerersten Anrufe kamen jedoch aus Darß, so dass schnell in diese Fließrichtung ermittelt wurde. Immerhin 6 km Umkreis kommen zwischen Kreien und Darß zusammen – und irgendwo dort musste ein Rohr gebrochen sein. Der Verdacht fiel schließlich auf ein älteres Teilstück der Trinkwasserversorgungsleitung nahe Wilsen. Oft ist eine Schädigung durch Baumwurzeln nach Jahren die Ursache für Brüche, das bestätigte sich auch in diesem Fall. Zügig war der Schaden behoben – schon zur Mittagszeit floss das Wasser wie gewohnt. Die Erneuerung der betroffenen 1.000 Meter Rohrleitung war ohnehin zeitnah als Investition vorgesehen. Zum schnelleren Auffinden von Rohrbrüchen hat der WAZV im Trinkwassernetz vielfach Distriktsmessstellen eingerichtet. Diese digitalen Wasserzähler geben einen Alarm weiter, sobald zu große Mengen durchfließen, so dass das Teilgebiet, in dem sich die Störung befindet, schnell eingegrenzt werden kann.

- Ihre Checkliste: Was tun, wenn das Wasser wegbleibt?
- Im Gebäude: Schließen Sie Ihren Hausanschluss sowohl vor als auch hinter der Zähleranlage, falls der Defekt sich innerhalb ihrer Hausinstallation befindet. Macht sich irgendwo ein Leck bemerkbar? Ist das nicht der Fall, rufen Sie die Bereitschaftsnummer des WAZV an.
 - Im öffentlichen Raum sichtbar: Rufen Sie die Bereitschaftsnummer des WAZV an!

Warme „Kleidung“ beugt vor Wasserzähler und -leitungen dürfen nicht einfrieren

Vor dem ersten Frost müssen Anlagen und Armaturen dringend geschützt werden, rät der WAZV allen Inhabern von Trinkwasseranschlüssen. Die empfindlichen Geräte befinden sich meist in ungeheizten Kellerräumen, Zähler-schächten oder Garagen und sind dort Minusgraden fast schutzlos ausgeliefert. Steht das Wasser bei klirrender Kälte länger in den Zählern, gefriert es leicht und bringt schließlich das Zählerglas zum Platzen. Doch wie können Wasserzähler vor Kälte geschützt werden? Ganz einfach wie bei den Menschen: Warme „Jacke“ an! Baumwollsa-

die Anlagen zu schützen. Wichtig ist dabei allerdings, dass die Wasserzähler weiterhin jederzeit frei zugänglich sind. Freiliegende und nicht benötigte Wasserleitungen sollten außerdem bis zum Hauptabsperrhahn entleert werden. Der WAZV rät, in allen Räumen die Zimmertemperatur nie unter den Gefrierpunkt fallen zu lassen und bei leerstehenden Objekten die Hauptabsperrvorrichtung am Wasserzähler zu schließen. Tritt doch ein Frostschaden auf, können eingefrorene Leitungen behutsam mit einem Föhn getaut werden. Aber Vorsicht: Niemals starke Hitze anwenden!



Comeback in der Küche

Nachdem Soleier, die einst als Kneipensnack auf den Tresen standen, in Vergessenheit geraten sind, erleben die salzigen Gewürzeier nun ein Comeback. Hartgekocht werden sie mit eingedrückten Schalen in einer Sole mit Pfeffer- und Senfkörnern, Kümmel, Lorbeerblättern und Piment (*klassische Variante*) eingelegt. In asiatischen Varianten kommen schwarzer Tee und Chili (*chinesisch*) bzw. zusätzlich Sternanis, Sojasauce, Ingwer und die Gewürzmischung „Five-Spices“ (*thailändisch*) zum Einsatz. Der Sud sollte so viel Salz enthalten, dass die Eier schwimmen. Ein Tipp zur Haltbarkeit: Nach vier Wochen beginnt sich das Eidotter grünlich bis bläulich zu verfärben. Grundsätzlich sind Soleier auch noch nach einigen Monaten genießbar. Unzählige Rezepte aus dem Web könnten ein ganzes Solei-Kochbuch füllen.



Foto: Wikipedia

Sülze mit Saline



Foto: Salzmuseum

Noch bevor Bad Sülze Mitte des 13. Jahrhunderts Stadtrecht erhielt, wurde hier aus Solequellen Salz gewonnen. Im 1759 errichteten Amtshaus der später großherzoglichen Saline kann man in einem Museum dem heimischen Salz nachspüren. Donnerstags ist von 12 bis 17 Uhr Schausieden. Bis 1906 wurde in Bad Sülze Speisesalz produziert. Die Sole wurde aber auch für den Kurbetrieb genutzt, an den der Nachbau eines im Mai eingeweihten Gradierwerkes erinnert. Souvenirs sind u.a. Soleseife, Salzfässchen und -säckchen.

» www.salzmuseum-badsuelze.de

Heilen mit der Kraft des Urmeeres

Salzwasser-Behandlungen im Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Ostseetherme Usedom



Foto: Planungsbüro Fischer

Foto: Kurzentrum Waren

Auf die heilende Wirkung von Sole setzen mit vielfältigen Anwendungen Binz, Heringsdorf und Waren an der Müritz.

Ostsee- oder Müritz-Urlauber im Herbst und Winter lieben MV, weil sie sich hier eine steife Brise Seeluft um die Nase wehen lassen können. Doch es geht noch mehr Meer.

In Binz auf Rügen, Heringsdorf auf Usedom und in Waren an der Seenplatte können sie auch die wohlige Wärme von Meerwasser genießen. Aus Tiefen zwischen 300 und circa 1.500 Meter wird salzhaltiges über 220 Millionen Jahre altes Urmeerwasser gefördert. Es wird zur Heilung von Krankheiten im Bereich der Atemwege und Atmungsorgane, der Haut, des Bewegungs- und Stützapparates, von Magen und Darm, Herz- und Kreislauf, aber auch von gynäkologischen Beschwerden eingesetzt. Im Gegensatz zum Ost- und Nordseewasser, die auf Salzgehalt von durchschnittlich 0,8 bzw. 3 Prozent verweisen können, bringt es das Mecklenburger Urmeer auf bis zu 16 Prozent (Waren). Beim berühmten Toten Meer sind es rund 28 Prozent.

Anwendung findet die Thermalsole auf vielfältigste Art: durch das Trinken, bei Inhalationen durch Solervernebelung oder im Gradierraum, bei Nasenspülungen, in Wannenbädern, Schlamm-packungen bei Unterwasser-Heilgymnastik, Kneippischen Anwendungen, Saunaaufgüssen bzw. beim Schwimmen in Thermalsolebecken. Binz, Heringsdorf, wo übrigens seit 1928 die Sole als Heilmittel eingesetzt wird, und Waren bieten nicht zuletzt aufgrund der chemischen Zusammensetzung ihrer Sole teilweise unterschiedliche Therapien an. Sole ist nicht gleich Sole. Nicht alle Behandlungen können überall stattfinden. Im Warener Kur-

zentrum ist die Photo-Sole-Therapie ein besonderer Pfeil im Köcher der Heil- bzw. Kuranwendungen. Sie kommt bei Veränderungen des Hautbildes, zum Beispiel Neurodermitis oder Schuppenflechte, zum Einsatz, wird aber auch gerne zur Verbesserung der psychischen Stimmungslage (Stichworte Depression oder Burnout) genutzt. Nach einem Solebad wird der noch salzverkrustete ganze Körper in einer Kabine mit Licht bestrahlt. Highlight in Heringsdorf in Sachen Sole ist der 13 mal 5 Meter große auf 30 Grad Celsius erwärmte Außenpool des Strandhotels. Er wird mit Sole befüllt, die direkt an der Seebrücke aus 400 Metern Tiefe gefördert und über eine eineinhalb Kilometer lange Trasse direkt auch in die Ostseetherme befördert wird. Das Schwimmen und Entspannen im Urmeerwasser wirken sich positiv auf arterielle Durchblutungsstörungen, Luftwege, Rheuma und Haut aus.

In Binz schlummert der Urwasserschatz unter dem kleinen Dünenwäldchen. Die hohe Dichte der dort gewonnenen Jodsole bewirkt einen Auftrieb des Körpers, der zu einer angenehmen Entlastung von Muskeln, Knochen und Gelenken führt. Das bewegt selbst Sportmuffel zum Mitmachen bei der Aqua-Gymnastik, weil sie problemlos Übungen absolvieren können, die ihnen außerhalb des Wassers Schmerzen bereiten würden.

- » www.waren-mueritz.de/de/heilbad/sole
- » www.binz-therme.de/thermal-heilwasser
- » www.ostseetherme-usedom.de/kurmittelhaus/heringsdorfer-jodsole
- » www.strandhotel-heringsdorf.de



Foto: Fotolia

Sole-Senf & süße Sachen

Die Stadtwerke Waren dürften der Vorreiter in Sachen Heim-Sole-Nutzung gewesen sein. Sie „erfanden“ das Warener Badesalz, 500 Gramm auf 80 Liter Wasser, als Anwendung im heimischen Badezimmer. Gefördert aus einer Tiefe von 1.550 Metern wird das jodhaltige Heilwasser mit seinem Salzgehalt von 158 Gramm/Liter schonend verdunstet. Übrig bleibt das Badesalz. Und dessen Produkt-Familie wächst. Versetzt mit getrockneten Rosenblättern bzw. Lavendel finden sich neue Salze als Müritz-Souvenirs im Handel. Auch auf Usedom erobert sich die Sole-Nutzung neue Bereiche. In der Ostseetherme Heringsdorf ist sie als Zusatz in Aufgüssen und Bädern zu finden, als Sole-



Zuckerfrei und mit Kräutergeschmack, Usedomer Solebonbons.

Creme und Sole-Senf. Letzterer erst einmal nur im Profiküchenbereich. Aber da es in den drei Kaiserbädern sogar zwei zuckerfreie Sorten (Kräuter und Multivitamin) von Solebonbons zum Mitnehmen gibt, die anregend für die Schleimhäute sind, einem trockenem Hals entgegenwirken und dazu beitragen den Salzhaushalt nach körperlicher Anstrengung auszugleichen, wird es wohl nicht lange dauern, bis man auch zu Hause mit Sole-Senf würzen kann. Es sei denn, man gibt seinen selbst produzierten Senf dazu.

- » www.mineheimat-shop.de
- » www.kaiserbaeder-aufusedom.de
- » www.ostseetherme-usedom.de

Das extra-große KREUZWORTRÄTSEL

in der WASSERZEITUNG

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zum Jahresende präsentieren wir Ihnen in der Wasserzeitung immer ein großes Rätsel. Viele Begriffe drehen sich dabei rund ums kostbare Element und unsere Region. Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Der gesuchte Begriff beschreibt die besondere Form von Wasser und anderen Flüssigkeiten, die entsteht, wenn sich kleine Teile vom Ganzen lösen. Sie ist unten kugelförmig und oben spitz. Wasserhähne sollten dieses übrigens besser nicht in großen Mengen absondern, denn die kleinen Mengen summieren sich bei stetem ... schnell auf ein Vielfaches.



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum 1. Dezember 2020 an:

SPREE-PR, NL Nord | Dorfstraße 4 | 23936 Grevesmühlen | OT Degtow

oder per E-Mail: gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

WAAGERECHT

3. Aggregatzustand
4. dieser Leuchtkranz der Sonne heißt wie eine aktuelle Epidemie
7. aus gefrorenem Wasser geformte Figur, meist mit Möhrennase
8. Fisch des Jahres 2020, heißt wie ein Riechorgan
11. Wintersportgerät mit Kufen
13. Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein
16. Bauwerk zur Gewinnung von Grundwasser
20. Regen, Schnee und Hagel sind ... (Einzahl)
21. Himmelsrichtung
24. honigproduzierendes Insekt
25. Niederschlagsmangel (ü=ue)
26. Huftier, auch Weihnachtshelfer
27. kuppelförmige Schneehütte

SENKRECHT

1. heftiger Niederschlag
2. wird auf Kläranlagen gereinigt
5. Fluss-/Meeresrand, manchmal sehr steil
6. mit ihren Strahlen startet der Wasserkreislauf
9. Eiszungen aus Süßwasser, schmelzen im Klimawandel rapide
10. so viele Kontinente gibt es
12. Schneeschuh
14. in dieser norddeutschen Stadt werden Punkte gesammelt
15. Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern
17. Einrichtung, in der Bier hergestellt wird
18. unser Kontinent
19. großes, weißes Säugetier in der Arktis (ä=ae)
22. schwarz-weißer Tauchvogel in der Antarktis
23. Sog/Wirbel

Das gibt es zu gewinnen:
9 × 100 Euro

Ort	Abfuhrmonat 1	Abfuhrmonat 2	Notizen	Ort	Abfuhrmonat 1	Abfuhrmonat 2	Notizen	Ort	Abfuhrmonat 1	Abfuhrmonat 2	Notizen
Alt Damerow	März	August		Hof Kreien	September	April		Poitendorf	Juli	November	
Alt Schwinz	Mai	Oktober		Hof Polnitz	Juli	November		Primark	Juni	November	
Altenlinden	Oktober	Mai		Hof Retzow	Oktober	Mai		Quaßlin	September	April	
Augzin	August	März		Jarchow	Juli	November		Raduhn	Juni	November	
Ausbau Kreien	September	April		Jellen	Mai	Oktober		Redlin	September	April	
Bahlnrade	August	März		Kadow	November	Juni		Repzin	Juni	November	
Barkow-LBZ	Oktober	Mai		Karbow	September	April		Retzow	Oktober	Mai	
Barkow-PCH	Juni	November		Karow	Oktober	Mai		Rom	November	Juni	
Beckendorf	August	März		Karrenzin	Juni	November		Ruest	November	Juni	
Below	August	März		Kläden	Mai	Oktober		Rusch	Juni	November	
Benthen	August	März		Kladrum	März	August		Sandhof	April	September	
Benzin	April	September		Kleesten	Mai	Oktober		Schlemmin	April	September	
Bergade Dorf	März	August		Klein Dammerow	Oktober	Mai		Schlieven	März	August	
Bergade Hof	März	August		Klein Niendorf	November	Juni		Sehlsdorf	Mai	Oktober	
Broock	April	September		Klein Pankow	September	April		Siggelkow	September	April	
Brüz	August	März		Klein Wangelin	April	September		Spandin	Mai	Oktober	
Darß	September	April		Klinken	Juni	November		Spornitz	Juni	November	
Darze	November	Juni		Kolonie Kreien	September	April		Steinbeck-Goldberg	Mai	Oktober	
Daschow	April	September		Kolonie Lalchow	Oktober	Mai		Steinbeck-PCH	Juni	November	
Diestelow	Mai	Oktober		Kossebade	November	Juni		Stolpe	Juni	November	
Dobbertin	Mai	Oktober		Kreien	September	April		Strahlendorf	November	Juni	
Dobbin	Mai	Oktober		Kressin	April	September		Stresendorf	Juli	Februar	
Domstühl	März	August		Kritzow	April	September		Suckow	Juli	November	
Dorf Polnitz	Juli	November		Kuppentin	April	September		Tannenhof	August	März	
Drefahl	Juli	November		Lancken	November	Juni		Techentin	August	März	
Drenkow	Juli	November		Langenhagen	August	März		Tessenow	Juli	November	
Dresenow	Oktober	Mai		Leisten	Oktober	Mai		Tönchow	Oktober	Mai	
Dütschow	Juni	November		Lenschow	November	Juni		Unter Brütz	August	März	
Frauenmark	März	August		Leppin	Juli	November		Vietlütbe	September	April	
Friedrichsruhe Dorf	März	August		Lindenbeck	August	März		Vimfow	November	Juni	
Friedrichsruhe Hof	März	August		Lüschow	Mai	Oktober		Wahlstorf	September	April	
Gallin	April	September		Malow	Juli	November		Wangelin	Oktober	Mai	
Ganzlin	Oktober	Mai		Marnitz	Juli	November		Weisin	August	März	
Garwitz	Juni	November		Meierstorf	Juli	Dezember		Welzin	August	März	
Gnevsdorf	Oktober	Mai		Mentin	Juli	November		Wendisch Priborn	Oktober	Mai	
Goldberg	Mai	Oktober		Mestlin	November	Juni		Wendisch Waren	Mai	Oktober	
Goldenbow	März	August		Mooster	Juli	November		Werder	August	März	
Grambow	Mai	Oktober		Mühlenhof	August	März		Wessentin	April	September	
Granzin-LBZ	August	März		Neu Benthen	August	März		Wislen	September	April	
Granzin-PCH	Juni	November		Neu Damerow	April	September		Woeten	November	Juni	
Grebbin	November	Juni		Neu Drefahl	Juli	Januar		Woosten	Mai	Oktober	
Greven	August	März		Neu Herzfeld	Juni	November		Woosten Teerofen	April	September	
Griebow	Juli	November		Neu Poserin	April	September		Wozinkel	November	Juni	
Groß Godems	Juni	November		Neu Ruthenbeck	März	August		Wulfsahl	Juni	November	
Groß Niendorf	März	August		Neu Schwinz	Mai	Oktober		Zahren	April	September	
Groß Pankow	September	April		Neuhof/Diestelow	Mai	Oktober		Zarchlin	Oktober	Mai	
Groß Poserin	April	September		Neuhof/Dobbertin	Mai	Oktober		Ziädderich	August	März	
Herzfeld	Juni	November		Paarsch	November	Juni		Ziegendorf	Juli	März	
Hof Grabow	März	August		Passow	August	März		Zieslütbe	März	August	
Hof Hagen	August	März		Penzin	April	September		Zolkow	März	August	
Hof Karbow	September	April		Plauerhagen	Oktober	Mai					

2

2

2